

16. Juni 2015

Den Andenstaat als Patenkind

Seit 25 Jahren engagiert sich der ökumenische Perukreis für Projekte in dem südamerikanischen Land / Ehrung für Andreas Marx.



Der Perukreis Herbolzheim besteht seit 25 Jahren: Er feierte mit zwei prominenten Festrednern im Torhaus. Von links Pfarrer Stefan Meisert, der frühere Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch, der ehemalige „Misereor“-Vorsitzende Josef Sayer und der evangelische Pfarrer Oliver Wehrstein. Foto: ILONA HÜGE HERBOLZHEIM. Der ökumenische Perukreis besteht seit 25 Jahren. Das wurde am Freitag im Torhaus gefeiert, mit prominenten Festrednern, Musik und einer Weinverkostung. Andreas Marx, Vorsitzender des Perukreises, wurde am Abend in Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement von den Vertretern der evangelischen und der katholischen Kirche ausgezeichnet.

Der Perukreis ist in Herbolzheim ein Begriff: Er betreibt den "Weltladen" unter dem Dach des "Bücherwurm", er ist regelmäßig auf Märkten vertreten, und er berichtet von den Projekten, die mit den Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden finanziert werden (siehe bereits BZ vom Freitag). Seit der Gründung wurden im Weltladen 790 000 Euro umgesetzt, rund 90 000 Euro kamen an Spenden zusammen. Sie fließen in die beiden Projekte "Santa Lucia" und den "Gesichtermacher".

Holger Gässler ist Ansprechpartner für das Projekt Gesichtermacher. Damit wird die medizinische Hilfe unterstützt, die ein deutscher Arzt seit Jahren im peruanischen Hochland leistet. Er operiert Gaumen- und Kieferverformungen und korrigiert damit einen genetisch

bedingten Erbfehler, der in den Anden häufig vorkommt. Doris Walther, zweite stellvertretende Vorsitzende im Perukreis, erzählte von der Unterstützung für "Santa Lucia", in Heim für behinderte Kinder von einem bis zehn Jahren in Arequipa. Private Besucherdelegationen aus Herbolzheim waren vor Ort und kamen mit viel Stoff zum Erzählen zurück.

Im Mittelpunkt des Jubiläumsabends standen die Beiträge der beiden Festredner. Der frühere Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch erzählte von seinen Eindrücken aus Afrika. Professor Josef Sayer, ehemaliger langjähriger Vorsitzender von "Misereor", erinnerte sich an seine Eindrücke von der Entwicklungshilfe in Lateinamerika. Vorgestellt wurden die beiden prominenten Redner von den Pfarrern, die am Abend moderierten. Stefan Meisert kam für die katholische, Oliver Wehrstein für die evangelische Kirchengemeinde.

"Es gäbe viele Dinge, die näher liegen, aber es war eine Fügung", sagte Robert Zollitsch zur Entscheidung, Peru zu unterstützen. Sie fiel auf einer Bischofskonferenz vor 29 Jahren. Freiburg engagiert sich seitdem für Peru, und aus der anfänglichen Patenschaft wurde eine Partnerschaft. "25 Jahre Partnerschaft durchhalten, das ist nicht einfach", sagte Sayer bei seiner Gratulation zum Jubiläum. "Dass Sie es ökumenisch machen, hat eine besondere Note", würdigte er den Herbolzheimer Perukreis.

Grußworte kamen von Botho Jenne, stellvertretender Dekan der evangelischen Kirche, und vom CDU-Bundestagsabgeordneten Peter Weiß. Er hält die Verbindung zu den peruanischen Botschaftern in Berlin: Schon zwei Botschafter besuchten den Herbolzheimer Perukreis, und zum Jubiläum hatte Weiß eine Grußbotschaft des amtierenden Botschafters mitgebracht.

Eine besondere Würdigung gab es am späten Abend für Andreas Marx, den Vorsitzenden des Perukreises. Von der evangelischen Landeskirche wurde Marx mit dem goldenen Mitarbeiterkreuz geehrt, von der Erzdiözese gab es als Anerkennung für den ehrenamtlichen Einsatz eine Urkunde.

Damit der Abend nicht zu trocken ausfiel, stellte Sommelière Astrid Heß einen Chardonnay aus Chile vor, einen Rosé Pinotage aus Südafrika und die Cuvee Anne, einen Rotwein aus dem Wagenstädter Weingut Schaudt. Der Flötenkreis der evangelischen Kirche hatte passend dazu Musik aus der ganzen Welt ausgesucht, unter anderem die peruanische Nationalhymne. Die Mitglieder des Perukreises hatten zudem für eine interessante Vielfalt an kleinen Häppchen gesorgt, mit Zutaten aus fair gehandelten Waren.

Autor: Ilona Hüge